Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2,50, durch die Post Mk. 2,75.
Annahme von Ankündigungen:
Marienstr. 38 v. Vorm. 8–5 Uhr Nachm.
Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mit.
In Neustadt: Gr. Klosterg. 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg., Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 2c.), bez. 20 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche Zähne Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Wilsdruffer Vorstadt. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Emailkronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Von Wagen-, Billard-, Uniform-, Livrée-, Besatz- und Mützen-Tuchen in allen nur echten Farben hält grösstes Lager Wilh. Böhme Inhaber: Carl Lamprecht Scheffelstrasse 6.

Echte Elfenbein- (Elefanten-) Seife, überall bekannt und beliebt für Wäsche und Haushalt. à Stück 10 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Gewissenhaft, mässige Preise. Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N Hauptstr. 4. Erwirkg. und Verwerth. in all. Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Teleph. Amt II, Nr. 20 Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 32. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Alpenvereinsball. Kunstausstellung. Gerichtsverhandlungen. Carl Grommann †. Sächsischer Kunstverein. Briefkasten. **Montag, 1. Febr.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 31. Januar.

Kiel. Bei dem gestrigen Festmahl im königlichen Schlosse brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf den jungen Prinzen Sigismund aus. Heute Vormittag wohnten der Kaiser und Prinz Heinrich nebst ihrem beiderseitigen Gefolge dem Gottesdienste in der Garnison-Kirche bei. Nachmittags unternahmen der Kaiser, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Waldemar, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen, sowie der Erbgroßherzog von Oldenburg in vier Schlitten eine Fahrt nach Hemmelmark. Um 7½ Uhr Abends fand im Schlosse Marschallstafel statt.

Belfast. Der für Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie hier erbaute Doppelschraubendampfer „Pennsylvania", mit seinem Deplacement von 23,500 Tons das größte Schiff der Welt, machte heute seine Probefahrt, an welcher außer den Vertretern der Werft und der Rhederei eine große Zahl von Fachleuten theilnahmen. Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie erklärte, indem er den Erbauern des Schiffes mit kurzen Worten den Dank der Rhederei zum Ausdruck brachte und auf die Bedeutung des Augenblicks hinwies, in welchem das größte Schiff der Welt in den Besitz der deutschen Handelsmarine überging, daß er im Auftrage seiner Gesellschaft das Schiff übernehme. In demselben Momente wurde die englische Flagge eingezogen und an ihrer Stelle stiegen die deutschen Nationalfarben am Maste empor. Die schon an Bord befindliche deutsche Mannschaft trat in Dienst und Kapitän Friedrich Kopff, welcher die „Pennsylvania" in Zukunft führen wird, übernahm vom englischen Kapitän das Kommando des Schiffes, welches sofort eine Reise nach New-York antrat.

Wien. Eine Offiziersdeputation des preußischen Husaren-Regiments Nr. 11 (2. Westphälisches) ist heute Nachmittag hier eingetroffen, um sich dem Inhaber des Regiments, Erzherzog Otto, vorzustellen.

Paris. Bei dem deutschen Botschafter Grafen Münster fand gestern ein Empfangsabend statt, zu welchem Casimir Perier mit Gemahlin, der Präsident der Deputirtenkammer Loubet, der Ministerpräsident Meline und die übrigen Minister, sowie viele Senatoren und Deputirte erschienen waren. General Fournier kam im Namen des Präsidenten der Republik. Der Kriegsminister General Billot trug das Band des rothen Adlerordens. Zugleich hatte sich das diplomatische Korps eingefunden, darunter der russische, italienische und spanische Botschafter und der päpstliche Nuntius. Auch zahlreiche Mitglieder der französischen Aristokratie wohnten dem Empfange bei.

Monte Carlo. Eine Wettfahrt von Motorenwagen und Motorcycles hat zwischen Marseille und Monte Carlo stattgefunden. Die Abfahrt erfolgte Freitag früh um 7 Uhr in Marseille; die ersten Wagen sind heute hier eingetroffen. Der erste Wagen war ein Dampfmotorwagen. Der letzte Theil des Weges, welcher auf abfallendem Gelände läuft, wurde mit einer Geschwindigkeit von 34 Kilom. die Stunde zurückgelegt.

London. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Braß von heute gemeldet: Eine Depesche aus Egbom (?) berichtet, daß die Flotille und das Expeditionscorps der Royal-Niger-Comp any die Hauptstadt des südlichen Landes der Fullah, Ladi, genommen haben. Die Stadt wurde zerstört; zwölfhundert Sklaven wurden befreit. Die Macht der Fullah südlich vom Niger ist vollständig vernichtet.

Madrid. In dem am nächsten Donnerstag stattfindenden Ministerrath wird die Königin-Regentin die Reformen für Cuba unterzeichnen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Maj. der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Hierauf ertheilte der Monarch im Residenzschloß mehrere Audienzen. Daselbst fand Nachmittags 5 Uhr Familientafel statt.

— Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Leipzig erfolgt heute Abend 7 Uhr 31 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge.

— Der Aichamtsarbeiter Nicolai in Oschatz, welcher 30 Jahre lang ohne Unterbrechung auf dem städtischen Aichamte beschäftigt gewesen, erhielt das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit. Der Stadtrath ehrte ihn mit einer Gratifikation.

— Für sein diesjähriges Stiftungsfest, das 24., hatte der Dresdner Alpenverein nur eine einfache Handlung in Aussicht genommen, weder Ansprache, noch Gesang und Musik, noch ein Festspiel; man spart sein Pulver für das nächstjährige Jubiläumsfest auf. Um dem kaum abzuwehrenden Andrange von Besuchern einige Schranken zu ziehen, hatte man eine Höchstziffer von 800 Theilnehmern bestimmt und diese war mit 780 nahezu erreicht. Das ist gerade die richtige Zahl für die doch weiten Räume des Gewerbehauses; denn voll muß ein Trachtenfest sein, aber vor Ueberfülle seine Tänzerin nicht um die eigene Axe drehen zu können, das geht einem tanzlustigen Alpenfrazler doppelt hart an. Dem Ganzen hatte man den Namen „Schützenfest in Taufers" gegeben. Wer nur ein einzig Mal über den Brenner gefahren, kennt das reizend am Fuße des Schwarzensteins gelegene Schloß und Dorf Taufers. Die Besucher des Alpenvereinsfestes begrüßten daher am Freitag mit freudigem Holdrio! die Tauferer Landschaft, die Herr Hoftheatermaler Rieck als mächtigen Hintergrund für die breite Wand des Gewerbehaussaales gemalt hatte. Alpine Gegenden zeigten auch die mit Gebirgsbächen ausgestatteten Nebensäle, während der kleine Saal in eine lauschige alpine Wirthsstube umgewandelt worden war. In einer Tombola konnte man allerhand Genußmittel gewinnen, an einem Schießstande einen Kernschuß thun. Auf den Mittelpunkt des ganzen Festes, den Schützenzug, hatte bereits die von Herrn Maler Schupp in oft bewährter Meisterschaft gezeichnete Einladungskarte hingewiesen. Dieser Zug Tauferser Schützen mit ihren Tiroler durchschossenen Scheiben, dem Trommlerzuge und der Dorfmusikantenkapelle war ebenso prächtig als lustig. Die Schützen trugen in den Läufen ihrer Stutzen Tannenreiser und auf ihren Schultern den Bestschießer; ihnen folgten 16 Paar junger Buabn und fescher Dirndln, die einen Schuhplattler „mit Verve", wie man früher vor den Zeiten des deutschen Sprachvereins zu schreiben liebte, tanzten. Diesen immer frischen Gebirgstanz hatte Herr Köller jun. sorgsam eingeübt. Später stampften noch vier andere Paare mit staunenswerther Naturtreue und Kraft den gleichen Tanz, jedoch ohne die kunstgemäßen „Verschönerungen". Sie Alle fanden rauschenden Beifall. Ein höchst ergötzliches Zwischenspiel bildete das Auftreten dreier bekannter Neustädter Bergsteiger; sie führen eine Partie quiekender Spanferkel zum Schützenschmause. Auch dieses Alpenvereinsfest zeichnete sich durch die Masse echter Gebirgstrachten aus; kaum die eine oder andere Gestalt zeigte sich in unalpiner Gewandung. Die Gebirgstracht erleichtert bekanntlich das Tanzen und befeuert die Tanzlust. Es war ein höchst anziehendes Bild, von oben herab in dieses wogende Meer malerisch gekleideter Tanzpaare zu blicken. Das Meer wogte aber nicht blos, es brauste auch gewaltig: ununterbrochen hörte man juchzen und jodeln. Kurz, man fühlte sich auf's Glücklichste in die schöne Sommerzeit und in die herrliche Hochgebirgswelt versetzt, aus der sich die Festgenossen nur schwer und spät loszureißen vermochten.

— Das Plakat für die internationale Kunst-Ausstellung zu Dresden wird vom 1. Februar ab verbreitet werden. Die beiden Plakatkonkurrenzen, die hier im Anfang des vergangenen Jahres stattfanden, waren überaus zahlreich beschickt und zeigten, daß auch in der deutschen Kunst dem Plakat noch eine künstlerische Entwickelung bevorsteht. Das für die Dresdner Ausstellung angenommene Plakat ist nach dem Entwurfe von Osmar Schindler von der Leipziger Firma Meißenbach u. Riffarth auf photomechanischem Wege vervielfältigt worden. Seine von einem goldenen Mosaikfeld umrahmte Bildfläche zeigt einen den Lorbeer in der erhobenen Rechten haltenden und den Sieg kündenden jugendlich kräftigen Mann. Möge das Bild für Dresden ein glückverheißendes Omen sein. Das Plakat selbst steht in seiner Anordnung und Ausführung ganz auf dem Boden der Entwickelung, die jene Kunst schon früher in Deutschland genommen hatte, und erinnert in seiner Ausführung noch am ehesten an die bekannten Münchener Plakate von Stuck und von Gysis. Es sind davon 20,000 Stück großen Formats angefertigt worden. Außerdem aber wurden von der genannten Firma sowie von der sächsisch-österreichischen Aktiengesellschaft für Kunstdruck (vormals Willner u. Pick) für Eisenbahn- und Pferdebahnwagen noch 60,000 Stück kleineren Formats hergestellt und endlich noch 20,000 Stück kleine Erinnerungskarten, die in Hotels zur Vertheilung gelangen sollen. Auf die möglichst große Verbreitung des Plakats in seinen drei Größen ist man ganz besonders bedacht gewesen. Die Dresdner Speditionsfirma Gencke u. Co. hat den Vertrieb für Deutschland übernommen. Im Auslande ist mit einzelnen Plakatkompagnien ein Abkommen getroffen worden, ferner wird Stangen's Reisebureau in den Hotels des Auslands und in seinen Reise- und Verkehrszeitungen die Plakate vertreiben.

— Das Fest des 50-jährigen Bürgerrechts-Jubiläums beging vorgestern Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer Hilarius Hermann Anschütz, Mitinhaber der Firma Hermann Anschütz hier, der in den Jahren 1853 bis 1855 dem Stadtverordnetenkollegium angehörte. Dem Jubilar ward ein von den städtischen Kollegien ausgefertigter kalligraphisch ausgeführter Jubel-Bürgerschein durch eine Abordnung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Rake, Stadtrath Schaal, Stadtverordneten Oberregierungsrath Prof. Krieg und Stadtverordneten Fabrikbesitzer Klähe mit herzlicher Ansprache seitens des Herrn Bürgermeister Dr. Rake überreicht.

— Röthnitz. Am 27. Januar früh gegen 5 Uhr geriethen die 6 Milchhändler Schilling aus Hänichen, Herzog und Kuhn aus Rippien, Schiedrich aus Wilmsdorf, Hertel und Müller aus Possendorf mit ihren Geschirren auf der Dresdner Chaussee hinter der Mauer des Ritterguts Röthnitz in eine überaus gefahrvolle Lage dadurch, daß sie infolge der auf der Straße an dieser Stelle angewehten mächtigen Schneewehen, die sie bei dem herrschenden Schneesturm und der Dunkelheit nicht wahrnahmen, im Schnee stecken blieben, sodaß sie weder vor, noch rückwärts konnten. Erst nach stundenlanger angestrengter Arbeit gelang es, das theilweise stark beschädigte und zum Theil ganz zerrissene und umgeworfene Fuhrwerk unter Lebensgefahr für Menschen und Thiere wieder flott zu machen. Dieser Unfall konnte vermieden werden, wenn, wie dies immer bei Schneeverwehungen üblich gewesen ist, dieser Straßentheil durch den betreffenden Chausseewärter rechtzeitig abgesperrt worden und der Verkehr auf den Nothweg durch das Rittergut Röthnitz gewiesen worden wäre, zumal es am 26. schon stark geweht hatte. Ein betheiligter Milchhändler versichert, daß er ein solches Wehwetter während seiner 30jährigen Handelszeit noch nicht erlebt habe.

— Am Sonnabend Nachmittag lösten sich bei Station Zauckeroda zwei mit Balken und Brettern beladene Lowries der normalspurigen Bahn und nahmen ihren Weg führerlos nach Potschappel, woselbst sie auf Rangirwagen stießen, von denen sie fünf ganz erheblich beschädigten.

— In einem Hotel in Pirna erschoß sich vorgestern der Rechtsanwalts-Expedient Hillmann aus Dresden, welcher sich Tags zuvor wegen Unregelmäßigkeiten heimlich entfernt hatte. Der Selbstmörder soll außerdem verschiedene Betrügereien ausgeführt und auch seine Wirthin bedeutend geschädigt haben.

— In der Arthur Eulzler'schen Dampfziegelei in Neustadt ward am 28. Januar der Arbeiter Sauer aus Ottendorf durch eine niedergehende Lehmwand verschüttet und getödtet.

— Der langjährige Vorstand des Königl. Amtsgerichts in Oschatz, Oberamtsrichter Dr. Giese, vermochte vorgestern auf eine 25jährige Amtsthätigkeit im eigentlichen Staatsdienste zurückzublicken.

— Das Oberlandesgericht hat das von dem Vertheidiger des Raubmörders Kögler, Dr. Thüll, eingebrachte Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens in dieser Strafsache abgewiesen. In der Begründung dieses Abweisungsbescheids heißt es, daß Kögler selbst den Willen äußert, daß die Beschwerde nicht ergriffen werde. Es steht nunmehr dem Vertheidiger des Kögler in dieser Strafsache kein weiteres Rechtsmittel zu und es wird nun darauf ankommen, ob der Monarch den Kögler begnadigt oder nicht. Die Akten gehen jetzt zur Prüfung und Bestimmung nach Wien ab.

— Das zweijährige Kind einer Fleischersfamilie in Plauen i. V., das sich am 29. Januar an einem Topf kochenden Wassers erheblich verbrüht hatte, ist Tags darauf gestorben.

— Der Handarbeiter Bödisch, der am 29. Januar auf Bahnhof Reuth vom Schneepflug der Lokomotive erfaßt und schwer verletzt wurde, ist am 30. Januar gestorben.

— Auf der Saale-Brücke sprang vorgestern kurz vor Station Dürrenberg der Reifen des vorderen Rades der Maschine des 2.15 Nachm. in Corbetha abgehenden Schnellzuges seitwärts ab. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß nicht die Maschine entgleiste, da sie sonst sicher mit den anhängenden Personenwagen in das Bett der Saale gestürzt wäre. Die Maschine schleppte sich langsam mit den gefüllten Personenwagen nach Station Dürrenberg, woselbst telegraphisch eine Reserve-Lokomotive von Corbetha herbeigerufen wurde, welche den Zug weiter beförderte.

— Ein Schnittwaarenhändler in Leipzig hatte sich in der Deklaration mit einem Einkommen von 1055 M. angegeben, sodaß er in die 12. Steuerklasse gekommen wäre. Die Einschätzungskommission glaubte aber den Angaben nicht und versetzte ihn in die 24. Klasse, die ein Einkommen von 7200 bis 7800 Mark voraussetzt. Der Kaufmann reklamirte und gab nun an Eidesstatt sein Einkommen so an, daß er in die 13. Steuerklasse gehört hätte. Es stellte sich aber später heraus, daß er ein Kapital von 3600 Mark, daß ihm sein Bruder schuldete und auch verzinste, verschwiegen hatte. Er wurde wegen falscher Versicherung an Eidesstatt zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In einem Schachte des Zwickauer Reviers ward am 30. Januar der Bergarbeiter Richard Walther von hereingebrochenem Gestein gänzlich verschüttet und erst nach längeren Wegräumungsarbeiten schwer verletzt aus der Bruchmasse hervorgebracht.

— Landgericht. Der jetzt in einer Kinderbesserungsanstalt untergebrachte, in Pieschen wohnhafte Schulknabe Gustav Theodor Hanschmann wurde nach einer geheimen Sitzung wegen Sittlichkeitsverbrechens gemäß § 176, Abs. 3 zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Vertheidigung des jugendlichen Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Dr. Pleißner. — Am Abend des 25. Mai v. J. befand sich der aus Riesa gebürtige Dekorationsmaler Carl Friedrich Wilhelm Kloppisch unter den Gästen des Tanzlokals „zur Altenburg" in Questenberg und bestellte insgesammt 10 Glas Lagerbier, von denen er 4 selbst trank, während er die übrigen den Musikern spendirte. K. verschwand schließlich, ohne die Zechschuld im Betrage von 1 Mk. 50 Pfg. zu berichtigen, und erschien deshalb vorgestern als wiederholt rückfälliger Betrüger vor der 3. Strafkammer. Der Angeklagte suchte sich mit der bei Zechprellern nicht seltenen Ausflucht zu entlasten, er sei stark betrunken resp. unzurechnungsfähig gewesen, während ihm durch die Beweisaufnahme das Gegentheil nachgewiesen wurde und seine Verurtheilung zu 5 Monaten Gefängniß erfolgte. Zwei Wochen der Strafe sind durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten. — Die 25jährige, in Briesnitz wohnhafte Bahnangiererssfrau Hulda Elsbeth Poppitz geb. Heinrich gehörte zur Kundschaft des Kaufmanns Albert Müller in Cotta, dem Inhaber eines Kolonialwaaren- und Landesproduktengeschäfts, und war im Besitz eines sog. Rabattbuchs, in welchem die von ihr entnommenen Waaren behufs Berechnung des am Jahresschluß zur Vergütung gelangten Rabatts von 5 Prozent eingetragen wurden. Um den Zeugen Müller über die Höhe der Einkäufe zu täuschen und sich um einen Betrag von etwa 6 Mk. 40 Pfg. zu bereichern, versah die P. das Buch mit gefälschten Einträgen, sodaß es den Anschein gewann, als habe sie für 128 Mk. mehr Waaren eingekauft, als es thatsächlich der Fall war. Die Fälschungen stellten sich heraus, ehe Müller den Rabatt auszahlte, und die betrügerische Handlungsweise war daher ohne den erhofften Erfolg. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Exner belegte die noch unbestrafte Angeklagte wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs mit 2 Monaten Gefängniß. — Beschuldigt der Untreue und Unterschlagung, hatte sich der aus Dresden gebürtige und in Meißen wohnhafte Handarbeiter Richard Albert Meißner vor demselben Gerichtshof zu verantworten. Die Vergangenheit des 52jährigen Angeklagten ist schon mit schweren, allerdings weit zurückliegenden Vorstrafen, darunter 7 Jahren Zuchthaus wegen Raubes, befleckt. Ende November v. J. übernahm Meißner von der Händlerin verw. Busse ein Fäßchen mit zwei Schock Heringen, die er verabredungsgemäß unter Anrechnung von 6 Pfg. pro Stück auf dem Wege des Hausirhandels verkaufen sollte, während der Mehrerlös als Verdienst für ihn bestimmt war. Frau B. überließ dem Angeklagten außerdem zum Transport der Waaren einen Handwagen. Nachdem M. seiner Angabe nach 23 Heringe mit 4 Pfg. pro Stück verkauft hatte, warf er aus Zorn über den schlechten Geschäftsgang den Rest seiner Ladung in die Elbe und den Handwagen verkaufte er in Dresden für 2 Mk. 50 Pfg. Er wurde deshalb anklagegemäß zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon noch 1 Monat zu verbüßen ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1896 betrug in Tonnen zu 1000 Kgr. netto: Einfuhr 36,407,516 gegen 32,536,976 im Vorjahre, daher mehr 3,870,540, worunter Edelmetalle 1003, Getreide 6,445,491 gegen 5,120,347, daher mehr 1,325,144; Ausfuhr 25,718,533 gegen 23,829,658 im Vorjahre, daher mehr 1,888,875, worunter 411 Edelmetalle.

Mit Rücksicht auf den im nächsten Jahre bevorstehenden Reichstags-Wahlkampf hat der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses folgende Erklärung beschlossen: Ein Zusammenwirken der liberalen Wähler bei den im Jahre 1898 bevorstehenden Reichstagswahlen und eine rechtzeitige Verständigung über die aufzustellenden Kandidaten ist angesichts der Gefahr, mit welcher die extrem-agrarische Agitation unser öffentliches Leben bedroht, ein dringendes Gebot. Der geschäftsführende Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen (Freisinnige Vereinigung), bestehend aus Rickert, K. Schrader, Th. Barth, Pachnicke, L. Bamberger, Fr. Goldschmidt und Paul Jonas, hat in Ausführung dieser Erklärung zunächst an den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei (Vorsitzender Eugen Richter) ein diesbezügliches Schreiben gerichtet.

Wie verlautet, wird die Regierung eine deutsche Sachverständigen-Kommission nach Bombay entsenden, um die Beulenpest zu studiren. Es soll auch erörtert worden sein, Prof. Dr. Koch als Leiter dieser Kommission von Kapstadt direkt nach Bombay zu berufen.

Die Vertreter von 151 Zuckerfabriken gründeten in Berlin das Deutsche Zuckersyndikat, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths wurde Herr v. Arnim (Güterberg) zum Stellvertreter Herr Dr. Preißler, Direktor der Zuckerfabrik Linden, zum Geschäftsführer Herr Dr. Hager gewählt. — Der Ausschuß des Vereins der Rohzuckerfabriken faßte in seiner gleichzeitig abgehaltenen Sitzung den Beschluß, beim Reichstage Schritte zu thun, die darauf abzielen, den im jetzigen Zuckersteuergesetze und besonders in der Art der Kontingentirung liegenden Zwang zur Ueberproduktion zu beseitigen.

Die folgende Entscheidung des Berliner Gewerbegerichts dürfte weitere Kreise interessiren: Ein Stukkateur war entlassen, weil die von ihm hergestellte Zimmerdecke nach wenigen Tagen infolge mangelhafter Befestigung abfiel. Den Einwand des Arbeiters, daß er genöthigt gewesen sei, schlechtes Material zu verarbeiten, wies das Gewerbegericht zurück, indem es anführte: Falls der Arbeiter auf sein Verlangen statt des unbrauchbaren Materials

Verlangen Sie überall Aulhorn's Nähr-Kakao.

SLUB Wir führen Wissen.